Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 42 (1897)

Heft: 1

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 1, Januar 1897

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 1. Januar 1897.

Verfasser der besprochenen Bücher: Affolter. Becker. Grätz. Hauser. Hersberger. Hirt. Jockisch. Krämer. Lange. Oechsli. Platscher. Schäfer. Schmied. Schmidt. Schweizer. Sperber. Vockeradt. Vogel. Zuschneid. — Blätter für Fortbildungsschulen. Euphorion. Fortbildungsschüler. Landesausstellung. Familien-Wochenblatt.

Neue Bücher.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung aufgelegt.

Biblische Anschauungsbilder zum Neuen Testament, für die Schule gez. von Prof. *H. Hofmann*, herausgeg. von *Jul. Lohmeyer*. II. Serie, 5 Blatt, unaufgezogen Fr. 20. Einzelblatt Fr. 4. Bildgrösse 62/45 *cm*, Blattgrösse 100/77 *cm*. Breslau, C. F. Wiskott. Im Kommissionsverlag für die Schweiz bei W. Kaiser, Bern. (Sehr schön!)

Kaufmännische Unterrichtsstunden. Vollständ. Lehrgang der prakt. Handelswissenschaften für den Selbstunterricht, bearb. von Prof. *Fr. Schär* u. *P. Langenscheidt*. Kursus II. Kontorpraxis (Handelskorr., Kaufm. Rechnen, Kontokorr. mit Zinsen u. kaufm. Terminologie). 16 Lektionen à Fr. 1. 35. In Mappe Fr. 20, beide Kurse Fr. 33. 75. Berlin, Dr. P. Langenscheidt. Lekt. 1—3. Probelektion jed. Kurs. einzeln Fr. 1. 35.

Tierkunde für deutsche Lehrerbildungsanstalten, unter grundsätzlicher Betonung der Beziehungen zwischen Lebensverrichtungen, Körperbau und Aufenthaltsort der Tiere, von Dr. *C. Fickert* und *O. Kohlmeier*. Mit 493 Abbildg. u. 1 farb. Taf. Leipzig 1897, G. Freytag. 326 S., geb. Fr. 4. 80.

Menschenkunde, verbunden mit einer vergleichenden Tierkunde, Bau, Verrichtung und Pflege des menschl. Körpers nach neuen Grundsätzen für Schul- und Selbstunterr. von *W. A. Lay*. Karlsruhe 1897, Otto Nemnich. 82 S.

Führer durch den Rechtschreibunterricht. Neues, naturgemässes Lehrverfahren, gegründet auf psychologische Versuche u. angeschlossen an die Entwicklungsgeschichte des Rechtschreibunterrichts, von *W. A. Lay*. ib. 1897, 201 S.

Beiträge zum deutschen Unterricht von *Rud. Hildebrand*. Aus O. Lyons Zeitschr. für den deutschen Unterr. Mit dem Bilde und der Nachbildg. eines Tagebuchblattes von R. H. Leipzig 1897, B. G. Teubner. 446 S., eleg. geb. Fr. 8.

Aufgaben für das kaufmännische Kopfrechnen mit beigefügten Beispielen und Resultaten von *M. Löwe*. Leipzig 1897, Jul. Klinkhardt. 54 S., Fr. 1. 60.

Pflege und Schonung der Kinderstimme. Klangfarbe und Vortrag. Zwei Abhandlungen von *Moritz Vogel*. ib. 35 S. 50 Rp.

Elemente der Volkswirtschaftslehre von Dr. *W. Neurath*. 3. Aufl. ib. 548 S. Fr. 4.

Rechnen im I. Schuljahr, ein Beitrag zur Frage nach dem Wesen und der Entstehung der Zahl, von *Gust. Daneck*. ib. 173 S. Fr. 2. 70.

Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in der Schweiz und in Frankreich von *K. A. Martin Hartmann*. Leipzig 1897, Dr. P. Stoltes Verlag. 194 S. Fr. 4.

Ratgeber und Lesebuch für den Unterricht an der männlichen allg. Fortbildungsschule. Zugleich ein Lese- u. Bildungsbuch für Jünglinge von *Jak. Ils*. 2. verm. Aufl. Stuttgart 1897, J. Roth. 329 S., br. Fr. 2. 40, geb. Fr. 2. 70.

Les quatre Saisons représentées pour la leçon de conversation française d'après 4 tableaux appelés Strasbourger Bilder par Dr. *Lefèbre*. Cöthen 1897, Otto Schulze. 94 S. Fr. 1. 35.

Shakespeare-Grammatik für Deutsche, oder Übersicht über die gramm. Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch bei Sh. von Prof. Dr. *K. Deutschbein*. 2. verb. Aufl. ib., 1897. 84 S. Fr. 2. 40.

Artikulations- und Hörübungen. Praktisches Hülfsbuch der Phonetik für Studirende und Lehrer von *H. Klinghardt*. ib. 1897. 254 S. Fr. 7. 30.

Methodik des Turnunterrichts von *Gust. Lukas*. 168 Abbild. Wien 1897, A. Pichlers W. & S. 160 S. Fr. 2. 70.

Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache für praktische Ziele. Mit Rücksicht auf die konzentrirende Unterrichtsmethode von Dr. *Sigm. Feist*. II. Mittelstufe. Halle a. S. 1897, Buchhdlg. des Waisenhauses. 284 S. Fr. 2. 40.

Lateinische Schulgrammatik nebst einem Anhang über Stilistik für alle Lehranstalten von *Aug. Waldeck*. 2. Aufl. ib. 1897. 197 S. Fr. 2.

Das Elend unserer Jugendliteratur. Ein Beitrag zur künstlerischen Erziehung der Jugend von *Heinr. Wolgast*. Hamburg, Selbstverl. In Kommission bei L. Fernau, Leipzig. 218 S. Fr. 2. 70.

Die Sozialdemokratie in Theorie und Praxis oder ein Blick hinter die Kulissen, von *Theod. Lorentzen*, Arbeiter auf der Werft zu Kiel. Kiel u. Leipzig, Lipsius & Tischer. 112 S. 70 Rp.

Schule und Pädagogik.

Fr. Schäfer. *Arbeitskraft und Schule.* Vier pädagog. Abhandlungen auf physiologischer Grundlage. Frankfurt a. M. Kesselringsche Hofbuchhandlung (E. v. Mayer). Fr. 1.

Wieder einmal ein Büchlein, wie's den Rezensenten freut, besonders wenn er selbst Lehrer ist. Der es geschrieben, muss nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Es sind nicht eben neu entdeckte Geheimnisse der pädagog. Kunst, die wir hier erfahren, aber der gut orientirte Verfasser versteht es, die Ergebnisse der Wissenschaft, soweit sie die physiologischen Grundbedingungen körperlicher und geistiger Arbeitskraft betreffen, praktisch anzuwenden und zwar nicht nur für die Jugend und ihre Lernarbeit, sondern namentlich auch auf den Lehrer und seine Berufstätigkeit. Indem der Verfasser die Zumutungen an unsere Schüler in Vergleichung bringt mit ihrer physischen Leistungsfähigkeit resp. den Ermüdungsgesetzen, indem er die Anforderungen, welche die Schule und was drum und dran hängt, an die Lehrer zu stellen pflegt, in Parallele setzt zu den bezüglichen Leistungen von *Angehörigen anderer Berufsarten* und daraus für Gesundheit und Leistungsfähigkeit wichtige Folgerungen ableitet, ermuntert er nach Diesterwegscher Art zu weiterem Nachdenken über den angeregten Gegenstand.

Am liebsten möchten wir das Schriftchen Eltern und solchen „Freunden der Schule" zum Studium empfehlen, die den Beruf des Jugendbildners als eine Art geschäftigen Müssiggangs zu betrachten pflegen.

An uns Lehrer aber ergeht aus dem Schriftchen neuerdings die ernste Mahnung, doch ja die *ganze* Persönlichkeit des Zöglings, auch sein künftiges Wohl und Weh im Auge zu haben und nicht nur vereinzelte Unterrichtserfolge.

Der speziell von krankhaft veranlagten Kindern handelnde Abschnitt ist, was bei dem beschränkten Raum begreiflich, nur sehr allgemein gehalten.

Wir meinen: 80 Pfg. ist das Büchlein für jeden Lehrer wert, „selb ist's". *A. F.*

Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart aus dem Lehrplan der Volksschule zu entfernen, bezw. demselben einzufügen? (Beiträge zum Vereinsthema des deutschen Lehrervereins). Dessau und Leipzig, Rich. Kahles Verlag. 1896.

Es gibt keine konservativern Leute als die Pädagogen. Mit wunderbarer Zähigkeit halten sie fest an Objekten und Zuständen, die einst existirt haben, jetzt aber längst dem Antiquar verfallen sind. Unterdessen hat die Zeit tausenderlei neue Dinge gebracht und auch um die Schulhäuser herum aufgestellt. Allein die Schule nimmt keine Rücksicht darauf. „Es steht so im Buche," ist die stereotype Antwort auf diesfällige Einwände. Ja, ja, die Schulbücher! Der Schreiber dieser Zeilen muss auch wider seinen Willen tagtäglich so ein Schulbuch benützen und erst noch ein neues. Darin wird auch noch mit der Sichel geschnitten, mit dem Flegel gedroschen etc., wenn's schon nicht mehr wahr ist. Von Petroleum- oder Gaslampen, von elektrischem Lichte, von einem Telephon oder auch nur einer Telegraphenstange wissen die Lehrmittelautoren weniger als das erste beste Schulkind, das ausser dem Schulzimmer die Augen auftut. Dies nur ein Beispiel aus den verschiedenen Disziplinen. Tatsache ist jedenfalls, dass dem Kinde in der Schulstube meist eine ganz andere Welt — weil eine vergangene — aufgebaut wird, als sie in Wirklichkeit existirt.

In dem vorliegenden Hefte wird der Versuch gemacht, mit dem Veralteten gründlich aufzuräumen und demjenigen, was die neue Zeit und was neue Forschungen zu Tage gefördert, den ihm gehörenden Platz in der Schule, im Lehrplan und damit auch in den Lehrbüchern zuzuweisen. Es sei das Heft allen, besonders Lehrmittelautoren und Behörden zum Studium bestens empfohlen. *J. H.*

Dr. Karl Lange. *Lehrmethode und Lehrerpersönlichkeit.* Vortrag an der X. Hauptversammlung des Allg. Sächsischen Lehrervereins in Zwickau. Plauen i. V. F. E. Neuperts Verlag. 1895.

Der Rezensent hat diesen Vortrag mit steigendem Interesse gelesen und hat daraus ersehen, dass die Lehrer im monarchischen Staate sich in methodischen Dingen freier bewegen als wie bei uns, wo den Lehrern Lehrmittel (und damit Methoden) aufgezwängt werden. „Weit entfernt, geistiges Leben zu wecken, verschüttet der uniformirende Methodenzwang vielmehr reiche Quellen pädagogischen Lebens, hindert und schädigt er geradezu die Bildung pädagogischer Charaktere.“ Das ist ein Satz aus dem Heftchen. An anderer Stelle schreibt der Verf. gegenüber den Bestrebungen, auch im Sachsenlande das Obligatorium einzuführen: „Dem gegenüber ist es unsere Pflicht, mit allem Nachdruck es öffentlich auszusprecheu, dass wir die pädagogische Freiheit, die uns die wohlwollende Liberalität unseres Schulregiments bisher gewährt hat, als ein Kleinod dankbar zu schätzen wissen!“

Der Rezensent anerkennt nun allerdings die Vorzüge des Lehrmittelobligatoriums gerne und ist auch für dasselbe unter der Bedingung, dass 1. z. B. bei Lesebüchern dem Lehrer eine *genügende Auswahl* geboten werde, 2. das Lehrmittel mit der *grössten Sorgfalt* abgefasst sei. *J. H.*

Deutsche Sprache.

Euphorion, *Zeitschrift für Literaturgeschichte.* Herausgegeben von Aug. Sauer. IV. Bd. Wien I, 1897. Karl Fromme. Jährl. 4 Hefte zu 13 Bog. Preis des Heftes Fr. 5. 40, des Bandes Fr. 21. 35.

Heft I des vierten Bandes enthält folgende Arbeiten: *a)* Aufsätze: Fischart-Studien von A. Hauffen in Prag; Benedikt von Watt von Theod. Kampe; Zur Entstehungsgeschichte von Lessings Laokoon, von R. Asmus in Tauberbischofsheim; Die Quellen des Julius von Tarent, von Friederike Fricke in Göttingen; Über Goethes Gebrauch abgebogener, vorangehender oder nachtretender Partizipien, von H. Düntzer in Köln; Ein livianisches Motiv in Kleists Prinz von Homburg von J. Niejahr in Halle; Nikl. Lenaus Savonarola, von E. Castle in Wien; Gustav Freitag als Privatdozent von Erich Schmidt. *b)* Miszellen: Zu Schillers Anthologie, von R. Krauss; Zu Arnim von Montagne Jacobs, ein Spottlied auf die Kalvinisten, von Th. Distel. *c)* Rezensionen und Referate (p. 103—148); *d)* Bibliographie (p. 148—203), über Zeitschriften und Bücher aus dem Jahr 1896 rasch orientirend. Wissenschaftlicher Ernst und Gründlichkeit verbinden sich in dieser Zeitschrift mit Reichhaltigkeit des Stoffes. Die Bibliographie ist sehr umfangreich; die Kritik scheut sich nicht, mit der Sprache herauszurücken. Für Fachlehrer des Deutschen ist diese Zeitschrift ein höchst wertvolles Hülfsmittel. Die Ausstattung ist sehr schön. Wenn der Raum es gestattet, wird ein literarisches Kränzchen in der Päd. Zeitschr. auf „Euphorion“ einlässlicher zu sprechen kommen.

Dr. W. Vockeradt. *Praktische Ratschläge für die Anfertigung des deutschen Aufsatzes* auf den obern Klassen der höhern Lehranstalten in Regeln und Beispielen. Paderborn, Ferd. Schöningh. 1896.

Der Titel verspricht nicht zu viel; es sind wirklich praktische Ratschläge, die dem Ratsuchenden einen gangbaren Weg so weisen, dass er ihn mit ordentlicher Sicherheit und der Aussicht, an ein gutes Ziel zu kommen, nun auch zu beschreiten vermag. Indem der Verfasser sich vorstellt, dass er die „Ratschläge“ seinen eigenen Schülern erteile, gewinnt die Sprache gewissermassen von selber eine angenehme natürliche Lebendigkeit. Nachdem er einfach und fasslich zuerst die Beschaffenheit eines guten Aufsatzes im allgemeinen besprochen in der Form einer für die mittlern und obern Klassen höherer Schulen passenden stilistischen Regelsammlung, an deren einleuchtender Anwendbarkeit man ihre Herkunft aus der unmittelbaren Praxis erkennen kann, macht er an einer Reihe von Beispielen die Ausarbeitung eines Themas vor durch alle Stadien desselben; Sammlung des Stoffes, Disponirung desselben, Ausarbeitung des Hauptteils, Aufsuchen einer passenden, das Interesse anregenden Einleitung und eines abrundenden Schlusses. Gerade die Idee, statt zu den vielen Materialiensammlungen noch eine neue zu fügen, einmal zu zeigen, wie ein Aufsatz entsteht, auf was es bei dessen Ausarbeitung ankommt, ist das Originelle an diesem Büchlein. Der Lehrer muss nicht nur selber Aufsätze machen können, sondern auch den Verlauf der geistigen Vorgänge kennen, aus dem dieselben hervorgehen. Erst mit dieser Kenntnis ausgerüstet kann er zielbewusst auf den Schüler einwirken und ihn systematisch zu stufenmässig gesteigertem Können führen. Eine einfache, unmittelbar für die Schule berechnete „Technik des Aufsatzes“, wie sie Vockeradts Ratschläge bieten, ist, soviel dem Referenten bekannt ist, bis jetzt nicht vorhanden gewesen. Es sei darum das anspruchslose und doch so tüchtige Büchlein den Deutschlehrern angelegentlich empfohlen. *W. Z.*

J. B. Krämer. Praktisch erprobte *Musteraufsätze und Übungsstoffe* für den Unterricht im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, ausgedehnt bis zu den ersten Anfängen im Anschauungs-, Sprech-, Sprach- und Aufsatzunterricht. 1. Teil: Unterstufe (die ersten drei Schuljahre). 2. Aufl. Weinheim (Baden) 1896. Verl. von Fr. Ackermann. Fr. 2. 15.

Man sieht es dem Büchlein an, dass es aus einer vierzigjährigen Praxis hervorgegangen und dass es einen wirklichen Schulmeister, d. h. einen Meister auf dem Felde der Erziehung und Sprachbildung, zum Verfasser hat. Gegenüber der grenzenlosen Flüchtigkeit, mit welcher die ersten besten Lesestücke unbesehen und unverarbeitet herausgeschnitten, zusammengestellt und als — obligatorisches Lehrmittel präsentirt werden, bilden diese im wirklichen (nicht bloss vermeintlichen) Anschauungskreise der betreffenden Altersstufen sich bewegenden Sprach- und Aufschreibübungen das andere Extrem. Wenn wir etwas aussetzen wollten, wäre es einzig der Umstand, dass der Verfasser auch gar alles ausgearbeitet hat und auch gar zu viel bietet. „Man muss dem Augenblick auch was vertrauen.“ Indessen, man hat die Auswahl, und „Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen.“ *J. H.*

Geschichte und Geographie.

Oechsli, W., Dr. *Allgemeine Geschichte* für Sekundar-, Real- und Mittelschulen, mit 6 Karten. 371 S. Fr. 1. 30. — *Vaterländische Geschichte* (für dieselbe Schulstufe), mit 8 Karten. 391 u. XXI S., geb. Fr. 1. 70.

Eine fliessende, die gewandte Feder, wie die gründliche Stoffkenntnis des Verfassers verratende Darstellung ist diesen beiden Büchern eigen, in denen die kulturgeschichtlichen und die politischen Momente in glücklicher Verbindung zur Geltung kommen. Da ist kein totes Aufzählen von Namen und Ereignissen, es ist Leben, Bewegung, Kraft in dieser Geschichts*erzählung*. Gegenüber der ersten Auflage enthalten diese Bücher weniger Namen und dafür wird mehr erzählend geschildert; insbesondere hat die Neuzeit durch Kürzung der Partien aus frühern Perioden gewonnen. Gewisse Stellen wirken geradezu packend. Die Ausstattung der Bücher ist musterhaft und gegenüber der ersten Auflage kaum vergleichbar (36 Zeilen per Seite, während früher 47); die Brauchbarkeit derselben hat damit sehr gewonnen. Die farbigen Karten sind sehr deutlich und schön ausgeführt. In der vorliegenden Ausstattung und bei dem angesetzten Preise sind das wohl die billigsten Lehrmittel, die der zürch. Staatsverlag jedermann zur Verfügung stellt. Wenn die zürch. Lehrerschaft diese Lehrmittel in der neuen Form prüft, so dürfte das Urteil kaum mit dem Urteil über die erste Auflage übereinstimmen; umfangreich sind sie allerdings auch jetzt noch und gering sind die Anforderungen an die Schüler nicht; aber jeder Lehrer wird für sich daran Freude haben.

Hauser, K., *Die Freiherrn von Wart.* Neujahrsblatt der Winterthurer Stadtbibliothek.

Die vorliegende Arbeit unseres Winterthurer Kollegen, der sich durch die Geschichte der Herrschaft Elgg auf dem Gebiete der Geschichtsforschung bekannt gemacht, hat ein doppeltes Interesse: sie zeigt die Geschichte eines Rittergeschlechtes in

unsern Gegenden und ist dadurch ein wertvoller Beitrag zur historischen Heimatkunde; sie bringt aber auch Klarheit in die bisher sich widersprechenden Berichte (insbes. der Schulbücher) über die Schuld Rudolfs von Wart am Königsmord bei Windisch. Die ausserordentlich sorgfältige, klare und lebhafte Darstellung dieser Familiengeschichte, in der sich die Verhältnisse ihrer Zeit spiegeln, hat dem Verfasser mit Recht das Lob der Geschichtskenner eingetragen. Wir empfehlen dieselbe den Lehrern zur Kenntnisnahme. Ein Bild des Minnesängers Jakob von Wart, das Wappen der Wart und eine Ansicht vom Schloss Pfungen sowie eine Stammtafel derer von Wart erhöhen den Wert der Publikation, die bei der Stadtbibliothek Winterthur zum Selbskostenpreis erhältlich ist.

C. Schmied. *Das Kartenzeichnen im Dienste des geographischen Unterrichts.* Chur, Druck von Manatschal Ebner & Co. 1896. Preis Fr. 1. 20.

Der Verfasser des Schriftchens (56 Seiten 8⁰) schöpft aus der erfrischenden Quelle reicher praktischer Erfahrung und gründlicher Kenntnis der einschlägigen methodischen Literatur. Es zeigt sich das insbesondere da, wo die verschiedenen, hauptsächlich auf deutsche Methodiker zurückgehenden Verfahrungsweisen beim Kartenzeichnen in der Schule geschickt charakterisirt und nach ihren Vor- und Nachteilen sachkundig gegeneinander abgewogen werden. Fünf Skizzentafeln geben der theoretischen Erörterung die nötige Veranschaulichung. Wer sich in seinem Geographieunterricht gern aus der Schablone herausarbeiten möchte, der greife zu diesem Büchlein; er wird ihm viel Anregung und Belehrung zu danken haben. *W. Z.*

F. Hirts *Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde.* Eine Auswahl aus Ferd. Hirts geographischen Bildertafeln, für die Belehrung in Haus und Schule zusammengestellt von Dr. *A. Oppel* und *Arn. Ludwig.* 431 Abbild. mit kurz. erläuterndem Text. Leipzig, Hirt & Sohn. 16. Tausend. Gr. Fol. 92 Taf. Geh. Fr. 4, geb. Fr. 5. 40.

Diese Tafeln umfassen: A. 10 Tafeln mit 52 Abbildungen zur allg. Erdkunde (vergleichende Zusammenstellungen, Bodenbildung, Hochgebirge, Geologisches, Vulkane und Inseln, Flüsse, Küstenformen.) B. 21 Tafeln mit 79 Abbildungen zur Landschaftskunde (Europa und die übrigen Erdteile). C. 35 Tafeln mit 221 Abbildungen zur Völkerkunde. D. 20 Tafeln mit 79 Abbildungen zur Wirtschaftskunde. Die Bilder sind auf gelbem Tonpapier sauber und deutlich ausgeführt und zutreffend ausgewählt; sind sie auch für Vorweisungen vor der ganzen Klasse zu klein, so können sie gut für Vorweisung in Gruppen und Einzelbetrachtung verwendet werden. Den Tafeln voran geht eine kurze skizzirende Inhaltsübersicht. Ausführlicher nach Bedeutung und charakteristischen Erscheinungen sind die Bilder in den von *R. Leite* dazu verfassten *Erläuterungen* (128 Seiten, Fr. 1. 50) behandelt, die sich zum Unterricht wie für Einzelbelehrung trefflich eignen. Der „Bilderschatz" ist in der Hand von Knaben vom 12. Jahr an ein vortreffliches Mittel zur Belehrung über die Erde, ihre Bewohner, deren Wohnstätten und Beschäftigung; in kleinen Klassen auch als allgemeines Lehrmittel verwendbar.

Naturkunde und Mathematik.

L. Grätz, Prof. Dr. *Die Elektrizität und ihre Anwendungen.* Ein Lehr- und Lesebuch, 511 S. mit 377 Abb. 5. Vermehrte Auflage (1895). Stuttgart, Verlag von J. Engelhorn. Preis M. 7.

Ein Buch, das bei der gegenwärtigen Hochflut in der elektrotechnischen Literatur innerhalb weniger Jahre schon die *fünfte* Auflage erlebt hat, bedarf eigentlich keiner besondern Empfehlung mehr. Bereits seit dem Erscheinen dieses vorzüglichen Werkes ist demselben, namentlich auch von seiten der Studirenden, fortgesetzt die freundlichste Aufnahme zu teil geworden und dies mit vollstem Recht; denn das Grätz'sche Lehrbuch zählt in der Tat zum Besten, was in dieser Richtung seit Jahren geschrieben worden ist; von Auflage zu Auflage weiss sich dasselbe stets vortrefflich auf der Höhe der rasch fortschreitenden Wissenschaft und der noch rascher sich entwickelnden Technik der Elektrizität zu halten. Durch seinen Umfang, wie durch die ausgezeichnet klare Art der Darstellung erweist es sich besonders als Grundlage und Leitfaden für weitergehende Studien sehr nützlich. Das Buch gibt eine Entwicklung der Gesetze der Elektrizität und eine Darstellung ihrer Anwendungen in so gediegener, erschöpfender und allgemein verständlicher Form, dass jeder Gebildete daraus die weitgehendsten Informationen schöpfen kann. Dabei wurde insberondere die Anwendung der Mathematik, welche diesem allgemeinen Zweck hinderlich ist, ganz vermieden. Trotzdem konnten doch alle die wesentlichen Begriffe der Elektrizitätslehre, welche gewöhnlich nur mathematisch behandelt zu werden pflegen, insbesondere das Potential-, ferner das absolute Massystem und die Methoden zur Messung elektrischer Grössen eingeführt und erklärt werden. Der erste Abschnitt behandelt die Erscheinungen und Gesetze der Elektrizität in zusammenhängender Darstellung; der zweite Teil ist den Anwendungen speziell gewidmet und zwar in ziemlich weitem Umfange. Das Hauptgewicht wurde dabei auf die neuere Elektrotechnik gelegt und bei der grossen Zahl von Konstruktionen immer der Grundsatz festgehalten, die prinzipiell wichtigen oder interessanten Einrichtungen zu erörtern, die bereits eine ausgedehnte Anwendung erfahren haben. Dadurch erhält das Buch auch die Vollständigkeit, welche seinem Hauptzwecke entspricht, nämlich insbesondere zur Information für ein weiteres Publikum zu dienen. Wir können das treffliche Werk unseren Herren Kollegen nur aufs wärmste empfehlen, namentlich auch zur Anschaffung für die Lehrer- und Schülerbibliotheken. *—mi—*

Sperber, Dr. Joachim. *Das Parallelogramm der Kräfte als Grundlage des periodischen Systems in der Chemie.* Zürich, 1896. Speidel. 37 S. Preis Fr. 1. 50.

Den verschiedenen bisanhin gemachten Versuchen, die Genesis der chemischen Elemente zu erklären, hat Herr Sperber mit seiner Publikation einen neuen, interessanten hinzugefügt. Die chemische Gleichwertigkeit verschiedener Gewichtsmengen und die Verschiedenwertigkeit gleicher Gewichtsmengen chemischer Elementarstoffe einerseits, sowie die Analogie zwischen der Periodizität der physikalischen und chemischen Eigenschaften der Elemente und der Periodizität der goniometrischen Funktionen anderseits, führten den Verfasser zum Schlusse, dass die Atome unter einem bestimmten Winkel zu den allen Molekülen eigenen longitudinalen Schwingungen in Verbindung treten. Dieser Winkel, Äquivalentwinkel genannt, kann durch Druck, Temperatur, Elektrizität etc. abgeändert werden; er ist es nach Sperber, der verschiedene Gewichtsmengen Äquivalent macht, der die Valenz eines Elementes bestimmt. Mittelst des Satzes vom Parallelogramm der Kräfte wird unter Voraussetzung rechtwinkliger Komponenten zwischen dem Atomgewicht a, der Valenz n und dem Äquivalentwinkel φ die „Valenzgleichung" gewonnen:

$$n = a \cos \varphi.$$

Die so für die einzelnen Elemente berechneten Äquivalentwinkel bilden ein periodisches Winkelsystem, in welchem die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Elemente als Funktionen der Atomgewichte und der Äquivalentwinkel aufgefasst sind. — Der Verfasser gibt an, seine Theorie behufs Prüfung ihrer Existenzberechtigung zur Bestimmung gewisser bekannter chemisch-physikalischer Konstanten angewendet zu haben, speziell zur Bestimmung von Wärmetönungen einiger chemischer Umsetzungen. Das vorliegende bezügliche Material, welches einige überraschende Übereinstimmungen in den Resultaten aufweist, bedarf weiterer, sorgfältig vorzunehmender Ergänzungen; den weitern von Hrn. Sperber in Aussicht gestellten bezüglichen Berechnungen darf daher wohl mit Spannung entgegengesehen werden. *Wd.*

Musik. Zeichnen. Schreiben.

Sammlung Göschen. Nr. 57. *Perspektive von Hans Hersberger.* 89 Abbildg., 127 S., geb. Fr. 1. Nr. 58. *Geometrisches Zeichnen* von *Hugo Becker.* 94 S. mit 282 Abbildg. Fr. 1. Leipzig, J. Göschen.

Wer diese zwei Bändchen durchgeht, wird seine Freude daran haben, vor allem an dem Reichtum der Illustrationen. So viel für so wenig (Geld) wird wohl kaum anderswo geboten. Und die Illustrationen sind sauber und exakt. Der Text ist knapp und klar und auch da, wo er mehr andeutet als ausführt, anregend. Wesen der Perspektive, Naturstudien, perspektivische Konstruktionen, freie Perspektive, Schattenperspektive, Spiegelperspektive, Luftperspektive, ein Anhang über Parallelperspektive

und Schattenkonstruktion sind die Hauptabschnitte, die Hersberger behandelt unter Anwendung von einfachen und instruktiven Übungen und Beispielen. Erstaunlich reich ist die Sammlung der Motive, die im „geom. Zeichnen“ geboten sind. Man prüfe und überzeuge sich. Neben den Konstruktionen aus der elementaren, ebenen Geometrie werden die Kurven, die charakteristischen Bogenlinien und die charakteristischen Ornamente behandelt. Die Erklärungen sind kurz und klar. Ausserordentlich empfehlenswert, selbst abgesehen von dem niedrigen Preise.

Der kleine Konzertmeister. Sammlung ganz leichter Phantasien über beliebte Melodien. Für Pianoforte zu zwei Händen bearbeitet von *Moritz Vogel*. Jeder Band à zehn Nummern M. 1. 50. Verlag von E. Eulenburg, Leipzig.

Wenn ein Leser einen Sohn oder eine Tochter hat, die bereits einige Jahre mit Erfolg Klavier gespielt, und er weiss nicht, was für Musik er schenken will, der greife zu Vogels „Konzertmeister“. Man mache den Versuch mit dem ersten Band und wird bald finden, dass man es nicht mit Alltagsware, sondern mit einer gediegenen, zweckmässigen Sammlung zu tun hat, die dem Spielenden und den Zuhörern Freude macht.

In demselben Verlag (E. Eulenburg, Leipzig) erschien:

Liederbronnen. Eine Sammlung von 125 der schönsten und beliebtesten Lieder von verschiedenen Komponisten für Pianoforte mit unterlegtem Text, leicht bearbeitet von *Reinhold Jockisch*. Jeder Band à 25 Nummern M. 1. 50.

Ebenfalls eine vorzügliche Sammlung, die bestens empfohlen werden darf. Neben Liedern unserer besten und berühmtesten Komponisten finden wir auch eine Anzahl trefflicher Volkslieder. — Die Ausstattung beider Sammlungen ist höchst lobenswert.

Waldbilder. Ein Zyklus von Gesängen mit verbindender Deklamation von A. Beetschen, für Sopran- und Altstimmen (Soli und Chor). Mit Begleitung des Pianoforte zum Gebrauche für Frauenchöre, Schule und Haus, komponirt von *C. Jul. Schmidt*. — Partitur M. 3, Chorstimmen je 30 Pf., Textbuch mit Deklamation M. 1, Text der Gesänge 10 Pf. Verlag von Fr. Kistner, Leipzig.

Zehn wirklich allerliebste Bilder! Schöner, gehaltvoller und kurzweiliger Text, flotte, erfrischende Chöre, zarte Duette, charakteristische Begleitung: alles klappt. Das wirkungsvolle Werk sei darum bestens empfohlen.

Deutsche Eiche. Lieblingsgesänge der deutschen Männergesangvereine. Jede Partitur 40 Pf. Chorstimmen zu jeder Partitur 40 Pf. Jede einzelne Chorstimme 10 Pf. Verlag von Ernst Eulenburg, Leipzig.

Von den 80 bisher erschienenen Liedern sind viele auch Lieblingslieder der Schweizersänger; andere davon werden es werden, wenn die Direktoren unserer Männergesangvereine die „Deutsche Eiche“ sich näher ansehen. Sicherlich lockt schon die Prüfung des Inhaltsverzeichnisses zur Anschaffung des einen oder andern Chores.

Musikpädagogische Blätter. Herausgeg. von *Karl Zuschneid*. Preis viertelj. M. 1. Verlag von Chr. Fr. Vieweg, Quedlinburg.

Die „Musikpädagogischen Blätter“, welche monatlich einmal erscheinen, machen sich die Vertretung der Standesinteressen von Musik- und Gesanglehrern an Gymnasien, Seminarien, höhern Töchterschulen, Volksschulen, der Dirigenten kirchlicher und weltlicher Vereine zur Hauptaufgabe. Die uns vorliegenden beiden ersten Hefte der Zeitschrift mit je 16 grossen Quartseiten Text scheinen uns den Beweis zu liefern, dass nicht nur der Berufsmusiker, sondern auch jeder musikalische Laie, der sich für musikalisches Leben und Streben interessirt, durch die „Blätter“ angeregt, gefördert und belehrt wird. Wir möchten namentlich die Lehrerschaft ermuntern, das wirklich gediegene Unternehmen tatkräftig zu unterstützen. *L.*

Lehrmittel für Fortbildungsschulen.

Der Fortbildungsschüler. Solothurn, J. Gassmann. 1 Fr. der Jahrgang.

Immer interessant, voll Abwechslung und gut ausgestattet, stets das Zweckmässige und Zeitgemässe berücksichtigend. Man sehe die Titelbilder der letzten Hefte: Stämpfli, Oberst Bleuler, Dunants, Deucher, Turettini, und lese die Gedichte, die Erzählungen, die geographischen Artikel, die Briefe an einen Rekruten (von Cérésole und übersetzt von Elise Ebersold), die Berichte über die Industrien der Landesausstellung und dazu die Aufgaben im Rechnen, Briefsetzen etc., und man ist überzeugt, dass der „Fortbildungsschüler“ so gesund, frisch und „gut“ ist wie je. Eine wertvolle Beigabe ist für diesen Jahrgang die

Staatskunde *für schweiz. Fortbildungsschulen* von Dr. *A. Affolter*. 32 S. Einzeln 50 Rp.

In 131 Abschnitten behandelt dieses Heft in klarer, knapper Form: den Staat im allgemeinen, den schweiz. Staat, die Staatseinrichtungen, die Gesetzgebung, Verwaltung, Rechte und Pflichten der Einzelnen, Rechtspflege und die Stellung des Bundes zum Ausland. Sicher war es nicht leicht: diese Staatskunde aufzubauen, ohne sich an bestimmte lokale und kantonale Verhältnisse zu halten und — einen so umfangreichen Stoff kurz, elementar und doch klar zu behandeln. Die umfassende Kenntnis der Verhältnisse machte es dem Verf. möglich, und er leistete mit seiner Arbeit einen verdienstvollen Beitrag zur Verbreitung der Kenntnisse über unser Staatswesen. Wenn der Lehrer es nur einigermassen versteht, die Ortsverhältnisse zu verwerten, so wird dieses Hülfsmittel grossen Erfolg haben. Wir empfehlen es aufs wärmste.

Blätter für die Fortbildungsschule. Verlag der Kommission für das Fortbildungsschulwesen im Kanton Zürich. Winterthur, XII. Jahrgang. 1 Fr.

Das Januarheft ist der Heldin unserer Zeit, der Elektrizität, gewidmet. Die Erzeugung der Elektrizität, der elektrische Strom, dessen Wirkung, der elektromagnetische Motor, magnetelektrische Maschinen, elektrische Kraftübertragung, elektrische Bahn, Maschinenfabrik Örlikon, das sind die Kapitel, die in äusserst sorgfältiger, klarer Form behandelt werden. Dem Text geht eine reiche, geradezu prächtige Illustration zur Seite (zwei Tonbilder und zahlreiche Holzschnitte). Das ist ein prächtiges Heft, aus dem noch mancher Lehrer sein Wissen über die Triebkraft des Tages bereichern kann.

Pletscher, Anton. *Neue Materialien für die Fortbildungsschule* des jungen Schweizers. 2. verb. Aufl. Zürich 1897. F. Schulthess. 259 S. Fr. 2. Kart. Fr. 2. 40.

Wie um den Fortbildungsschülern Mut zu machen, beginnt dieses Büchlein mit einfachen Lesestücken; daran schliessen sich grössere Erzählungen, Abschnitte aus der Naturkunde, Belehrungen und Beispiele des schriftlichen Verkehrs, Rechnungen etc. und als Hauptabschnitt „das Vaterland“. Hier wird die Schweiz im allgemeinen, dann die Kantone, das Wichtigste aus der Geschichte, der Gemeinde-, Kantons- und Bundesverband behandelt. Kurze Skizzen über hervorragende Schweizer der neuern Zeit und ein Anhang über den Kanton Schaffhausen bilden den Schluss. Als Lehrmittel haben diese Materialien den Vorteil, dass sie alle Gebiete der Fortbildungsschule beschlagen. Der Stoff ist in einfacher Form geboten und ermöglicht Abwechslung. Unter den hervorragenden Schweizern der neuern Zeit hätte doch wohl der Dichter des Liedes „O mein Heimatland“ so gut genannt werden können wie „Scheik Ibrahim“, oder?

Verschiedenes.

Erinnerung an die Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Genf, Verlag der Landesausstellungschronik. Geb. Fr. 3. 60.

In einem prächtigen Einband bieten diese Blätter der Landesausstellungschronik Mitteilungen über Leben und Aufenthalt in Genf, Ausflüge in der Umgebung, über die Ausstellung etc. 603 Illustrationen (Skizzen) unterstützen den Text, der die Eindrücke der Ausstellungszeit festhalten soll. Ein etwas anderes Papier hätte das Ganze gefälliger und wertvoller gemacht.

Haushaltungsbuch für Familien mit festem Einkommen, von *Traugott Schweizer*. Aarau, H. R. Sauerländer. 116 S. gr. 4⁰.

Sauber ausgestattet, in festem, gefälligem Einband, enthält dieses Haushaltungsbuch die seinem Zwecke entsprechenden Formularien in praktischer, schöner, übersichtlicher Anordnung. Eine einlässliche Abhandlung über Nahrungs- und Verbrauchsverhältnisse gibt schätzbare Anweisungen für Einrichtung des Haushalts bei fixem Gehalt.

Schweiz. Familien-Wochenblatt. Zürich, Th. Schröter. Halbjährlich Fr. 3.

Die Reichhaltigkeit und der anregende, alle Lebensgebiete umfassende Stoff haben diese Familienschrift in der deutschen Schweiz allgemein bekannt gemacht. Mit den Beilagen „Kochschule“ und „Ratgeber fürs Haus“, „Elternzeitung“ (von O. Sutermeister), „Lust und Lehr“ (für die Kleinen) bietet sie in der Tat so viel an Belehrendem, Anregendem und Praktischem, dass man mit Recht fragen kann: Was willst du noch mehr? Wir machen zu Beginn des Jahres gerne darauf aufmerksam.